

## PRODUKTION

# Melken, alles Routine? pro-Q geht ins Detail



Kaum eine andere Tätigkeit wird auf dem Milchviehbetrieb so häufig ausgeführt wie das Melken. Es ist eine hochanspruchsvolle Arbeit, aber zugleich Routine und somit anfällig für sich einschleichende «Flüchtigkeitsfehler».

Seit 65 Millionen Jahren gibt es Säugetiere. Ihre wichtigste Gemeinsamkeit ist die Milchdrüse. Auf diesem Organ basiert ein seit Urzeiten vorhandenes Mutter-Kind-Verhalten, das Säugen. Seit rund 5000 Jahren nutzt der Mensch dieses Verhalten als Grundlage der Milchabgabe beim Melken.

Unbeeindruckt von der Einkehr der Mikroelektronik in die Melktechnologie, ist bis heute der Grundmechanismus der Milchabgabe bei allen Säugern gleich geblieben. Allein die kontinuierliche Ausschüttung des Hormons Oxytocin entscheidet darüber, ob die Milch aus dem Euter schonend, schnell und vollständig ermolken werden kann.

### Melken heisst Muttergefühle freundlich nutzen

Berührungsreize an der Zitzen spitze (und nur diese!) sorgen über sensible Nerven für eine Rückmeldung im Gehirn. Dort wird so lange kontinuierlich Oxytocin in die Blutbahn ausgeschüttet, wie diese Reize andauern, die Vormelken, Zitzenreinigung und Anrüststimulation umfassen. Sie sollten also unterbrechungslos aufeinanderfolgen und je nach Laktationsstand insgesamt etwa 45–90 Sekunden andauern. So lange dauert es, bis das Oxytocin im Euter wirksam wird und in der Drüsen- und Zitzenzisterne einen ausreichend hohen Milchdruck erzeugt, um das Melkzeug anzusetzen. Die Stimulation durch das Melkzeug erhält die Oxytocinausschüttung, bis die Milch

Bilder: Silvia Ivemeyer



Richtiges Melken ist Prävention: Vormelken, Reinigen, Maschine ansetzen.

vollständig gemolken ist. Mangelnde Stimulation, Stress oder Schmerzen lassen die Oxytocinausschüttung und damit auch den Milchfluss abrupt versiegen. Neben der ausreichenden Stimulation an der Zitze ist also auch eine ruhige und freundliche Melkatmosphäre von grösster Bedeutung.

### Zuerst den Ist-Zustand erfassen

Im pro-Q-Projekt steht vor der Melkberatung die Melkbeobachtung: Die Analyse der Arbeitsweise aller regelmässigen Melkerinnen und Melker eines Betriebes. Hierbei werden verschiedene Abschnitte des Melkens jeder einzelnen Kuh (Anrüsten, Maschinenmelkzeit, Nachmelkzeit etc.) zeitgenau erfasst und ausgewertet. Auch allgemeine Faktoren des Melkmanagements und der Melkhygiene werden mit aufgenommen. Hier sind zum Beispiel das Vormelken, das Reinigen der Zitzen, die Anrüststimulation, das Ansetzen und die Abnahme der Zitzenbecher und – falls durchgeführt – die Art

und Weise des Zitzentauchens zu nennen. Gerade auf Betrieben, die mehr als einen hauptverantwortlichen Melker haben, ist das einheitliche Vorgehen aller regelmässigen Melker wichtig.

Die Erfassung der Melkarbeit ist im Basispaket des pro-Q-Projektes enthalten. Aufgrund der genauen Kenntnis der Eutergesundheit jedes einzelnen Tieres aus der Basismilchprobe werden betriebsindividuelle Massnahmen zur Optimierung des Melkens erarbeitet. Dies kann vom Umstieg auf ein neues Euterreinigungsmaterial über Anpassungen bei der Anrüststimulation bis hin zur Einführung einer Melkreihenfolge reichen.

### Zwei Drittel können Melkmanagement verbessern

Auch wenn das Melken ein 5000 Jahre alter Hut ist, gibt es doch immer wieder Optimierungsmöglichkeiten. Dies zeigen die Ergebnisse der Umfrage unter den am Projekt beteiligten Betrieben (siehe bioaktuell 6/07, Seite 15): Rund zwei Drittel der pro-Q-Betriebe haben ihr Melkmanagement aufgrund von Vorschlägen aus dem Projekt geändert. Im Basispaket wird auch die Melktechnologie der Betriebe untersucht. Die Praxis zeigt, dass die Melktechnologie meist nur kleine, leicht behebbare Mängel aufweist.

Möchten Sie mehr erfahren über das Projekt pro-Q? Vielleicht mit Ihrem Betrieb teilnehmen? Mit dem Talon können Sie nähere Informationen anfordern und erhalten einen Anmeldebogen.

Michael Walkenhorst, FiBL

Ja, das interessiert mich. Senden Sie mir bitte die Unterlagen zum pro-Q-Projekt.

Name  Vorname

Adresse

PLZ  Ort

Tel.  Mobiltel.

E-Mail

Talon einsenden ans FiBL, pro-Q, Postfach, 5070 Frick